# ...plötzlich gestorben

## Dezentrale Euthanasie

Nach Beendigung der „Aktion T4“ im August 1941 wird im allgemeinen von einem „Euthanasie“-Stopp ausgegangen. Doch Ernst Klee wies schon in den 1970er-Jahren darauf hin, dass die Propaganda *„so hervorragende Arbeit“* geleistet habe, dass *„bis heute vom weiteren Fortgang der ‚Euthanasie‘ praktisch nichts bekannt ist“*.

Der Zeitabschnitt, der dem Ende der Vergasungen von AnstaltsinsassInnen folgte, wird auch als „wilde Euthanasie“ bezeichnet. Diese war jedoch keineswegs wild oder unkoordiniert. Doch ging die Initiative hierzu nicht mehr von der Berliner Zentrale aus, sondern von den lokalen Behörden und Parteistrukturen. Nun waren es die Anstaltsleitung und die Ärzte, die entschieden, wer „lebensunwert“ war. Die Arbeitsfähigkeit blieb neben dem Pflegeaufwand wichtiges Kriterium der Selektion. Allerdings war die Zentrale an den Morden weiter beteiligt: Sie lieferte die nun beim Töten zum Einsatz kommenden Medikamente.

Auch die „Aktion Brandt“, bei der ab Juni 1943 PatientInnen ermordet wurden, um Betten für Verwundete „frei zu machen“, ist zu den „Euthanasie“-Morden zu zählen.

Zudem gab es Sonderaktionen wie die „Aktion 14f13“, bei der Kranke, politisch oder sonstig Missliebige, Juden und sog. Asoziale aus Konzentrationslagern ausgesondert und ermordet wurden. Der Name leitete sich von dem Aktenzeichen der Tötungsaktion ab: 14 stand für KZ, f für Todesfälle und 13 für die Todesart – Vergasung. Für die Tötung der Häftlinge wurden nur drei der NS-Tötungsanstalten genutzt. Die anderen Anstalten der Aktion T4 waren stillgelegt, die Tötungseinrichtungen rückgebaut worden. Mit dem letzten Häftlingstransport nach Hartheim am 11.12.1944 endete diese Aktion.

Eidesstattliche Erklärung der Krankenschwester P. Kneißler, Ärzteprozess vom 9.12.1946 bis 19.7.1947 in Nürnberg:

*„[Meine] Arbeit begann im März 1940. ... wurden die Patienten innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft getötet. Ich war fast ein Jahr in Grafeneck und weiß nur von wenigen Fällen, in denen die Patienten nicht vergast wurden. ...“*

*„... Nach der Schließung von Grafeneck kam ich nach Hadamar und war dort bis 1943. Dort wurde die gleiche Arbeit fortgesetzt mit dem Unterschied, dass man mit der Vergasung aufhörte und die Patienten durch Veronal, Luminal und Morphium-Skopolamin tötete. Ungefähr 75 Menschen wurden täglich getötet. ...“*

*„... Von Hadamar wurde ich nach Irsee versetzt, wo ich meine Arbeit fortsetzte. Dr. Valentin Faltlhauser war der Direktor dieser Anstalt. Dort wurden die Patienten sowohl durch Einspritzungen, als auch durch Tabletten getötet. Das Programm wurde bis zum Zusammenbruch Deutschlands durchgeführt.“*

Diese Karte zeigt eine Auswahl der Institutionen, die in die NS-"Euthanasie“ einbezogen waren. Sie ist nicht vollständig.

The New
REPUBLIC

May 5, 1941

ALL OUT NOW!

*Americans must shake off their creeping paralysis of the will or the Battle for the World will be lost*

Where Hitler Will Strike Next
*by Max Werner*

Germany Executes Her “Unfit”
*by Michael Straight*

FIFTEEN CENTS

**„The New Republic“, 5. Mai 1941**
In dem Artikel „Deutschland exekutiert seine ‚Lebensunwerten‘“ enthüllt der Autor Michael Straight, dass Deutschland unter dem Deckbegriff „Gnadentod“ alle „Lebensunwerten“ ermordet, um Krankenhäuser für Lazarette zu räumen. *„... ihr Tod [ist] die logische Folge der NS-Doktrin von der rassischen Überlegenheit [der Arier] und vom Überleben der körperlich Tüchtigen.“*

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland e.V. - ISL

feld22.de
gruppo diffuso
Verein zur Förderung alternativer Medien e.V.